

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das

Elbsandsteingebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westlau und die Landgemeinden Mtenorf, Gohsdorf mit Kohlmühle, Kleingießhübel, Krippen, Bichtenhain, Mittelndorf, Borisdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Fiele, Inh. Walter Fiele, Bad Schandau, Zaulenstr. 134. Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Gewerbebank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit Illustrierter 15 Pf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezieher nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung u. Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage: „Das Leben im Bild“

Nr. 100

Bad Schandau, Sonnabend, den 29. April 1939

83. Jahrgang

Adolf Hitler an die Welt

Abrechnung des Führers mit Roosevelt — Flottenvertrag und Polenabkommen durch einseitige Handlungen Londons und Warschaus außer Kraft

In wichtigen Darlegungen hat der Führer vor den Männern des Deutschen Reichstags Klarheit geschaffen über die Voraussetzungen eines dauerhaften Friedens in Europa und in der Welt. Auf der Fahrt von der Reichskanzlei nach der Krolloper entbot ein dichtes Spalier jubelnder Menschen dem Führer Huldigungen, die erneut die innige Gemeinschaft zwischen Volk und Führung zum Ausdruck gebracht haben. Im Reichstag wiederholten sich diese Kundgebungen, als der Führer die Friedensstaten der deutschen Politik herausstellte, als er die Kriegstreiber brandmarkte und als er dem Präsidenten Roosevelt eine von Offenheit und Verantwortungsbewußtsein diktierte Antwort auf seine sonderbare Botschaft erteilte. Nachdem durch die Schuld der britischen Einkreisungspolitik und fremde Kurzsichtigkeit der deutsch-englische Flottenvertrag und das deutsch-polnische Abkommen ihren Sinn verloren haben, hat der Führer daraus nunmehr die Konsequenz gezogen. Gleichzeitig aber hat der Führer erneut die Bereitschaft Deutschlands betont, mit jedem Land in freier und gleichberechtigter Art über alle Probleme zu beraten, die eine Lösung erheischen. Während der Rede des Führers ruhte im gesamten Reichsgebiet die Arbeit. Überall, in den Wohnungen und in den Werken, in den Gaststätten und in Lichtspielhäusern, sahen die deutschen Männer und Frauen vor den Lautsprechern, und mit uns lauschte die Welt der Rede Adolf Hitlers. 22 große Rundfunkgesellschaften übertrugen die Worte des Führers über Länder und Meere in die Welt hinaus, auf daß allen Völkern dieser Erde kund werde, daß dem nationalsozialistischen Deutschland nur die Gerechtigkeit, die Wohlfahrt, der Fortschritt und der Friede der ganzen menschlichen Gemeinschaft am Herzen liegen.

hat dieses Reich bestanden nicht nur in seiner heutigen Größe, sondern um viele seitdem verlorene Gebiete und Provinzen und darüber hinaus. (Stürmischer Beifall.)

Als vor 21 Jahren der blutige Krieg sein Ende fand, brante in Millionen von Gehirnen die heiße Hoffnung, daß ein Friede der Vernunft und der Gerechtigkeit die von der furchtbaren Geißel des Weltkrieges heimgesuchten Völker belohnen und beglücken würde. Ich sage „belohnen“; denn all diese Menschen hatten ihrerseits, ganz gleich, wie auch die Feststellungen der Historiker sein mögen, keine Schuld an diesem furchtbaren Geschehen. Und wenn es auch in einigen Ländern heute noch Politiker gibt, die schon damals als verantwortlich genannt werden konnten für dieses grausamste Gemetzel aller Zeiten, dann war die große Masse der kämpfenden Soldaten aller Länder und Völker höchstens zu bemitleiden, auf keinen Fall aber schuldig. Ich selbst — wie Sie wissen — war ein vor dem Kriege politisch nie hervorgetretener Mann, der deshalb nur wie Millionen andere als anständiger Bürger und Soldat die ihm zukommende Pflicht erfüllte. Ich konnte daher im und nach dem Kriege mit reinstem Gewissen für die Freiheit und die Zukunft meines Volkes eintreten.

Ich kann daher aber auch im Namen der Millionen und Millionen ebenso Schuldigen wie Unschuldigen sprechen, wenn ich erkläre, daß sie alle, die nur in treuester Pflichterfüllung für ihre Völker gekämpft hatten, ein Anrecht besaßen auf einen Frieden der Vernunft und der Gerechtigkeit, so daß die Menschheit in gemeinsamer Arbeit endlich wieder an die Heilung der gemeinsamen Schäden herantreten konnte.

Die Führerrede

In seiner Rede im Deutschen Reichstag führte der Führer aus:

Abgeordnete, Männer des Reichstags!

Der Präsident der Nordamerikanischen Union hat an mich ein Telegramm gerichtet, dessen eigenartiger Inhalt Ihnen bekannt ist. Da, ehe ich als Empfänger dieses Dokument zu sehen bekam, die andere Welt durch Rundfunk und Presse davon bereits Kenntnis erhalten hatte und wir außerdem aus zahllosen Kommentaren demokratischer Weltorgane die freundliche Auffassung erhalten hatten, daß es sich bei diesem Telegramm um ein sehr geschicktes, taktisches Papier handele, das bestimmt sei, den vorkriegsregierten Staaten die Verantwortung für die kriegerischen Maßnahmen der Diktatorien aufzubürden, habe ich mich entschlossen, den Deutschen Reichstag einberufen zu lassen, um Ihnen damit die Möglichkeit zu geben, meine Antwort als die gewählten Vertreter der deutschen Nation zu allererst kennenzulernen und sie entweder zu bestätigen oder abzulehnen.

Darüber hinaus aber hielt ich es für zweckmäßig, dem vom Herrn Präsidenten Roosevelt eingeschlagenen Verfahren treu zu bleiben und von meiner Seite aus und mit unseren Mitteln der übrigen Welt Kenntnis von meiner Antwort zu geben.

Ich will diese Gelegenheit aber auch wahrnehmen, um jenen Empfindungen Ausdruck zu verleihen, die mich angesichts der gewaltigen geschichtlichen Geschehnisse des Monats März dieses Jahres bewegen. Meine tiefsten Gefühle kann ich nur in der Form eines demütigen Dankes der Vorsehung gegenüber ablassen, die mich berufen hat und die es mir gelungen ließ, als einziger unbekannter Soldat des Krieges zum Führer meines heiliggeliebten Volkes emporzusteigen.

Befreiung ohne Blutvergießen

Sie hat mich die Wege finden lassen, um ohne Blutvergießen unser Volk aus seinem tiefsten Elend frei zu machen und es wieder nach aufwärts zu führen. Sie hat es gestattet, die einzige Aufgabe meines Lebens zu erfüllen: mein deutsches Volk aus seiner Niederlage zu erheben und es aus den Fesseln des schandvollsten Diktats aller Zeiten zu lösen.

Denn dies war das alleinige Ziel meines Handelns. Ich habe seit dem Tag, da ich mich dem politischen Leben wandte, keinen anderen Gedanken gelebt, als den der Wiedererringung der Freiheit der deutschen Nation, der Aufrichtung der Kraft und Stärke unseres Reiches, der Überwindung der Zersplitterung unseres Volkes im Inneren, der Befestigung der Trennung nach außen und seiner Sicherung in bezug auf die Erhaltung seines wirtschaftlich und politisch unabhängigen Lebensraumes.

20jährige Rechtsverletzung wiedergutmacht

Ich habe nur wiederherstellen wollen, was andere einst mit Gewalt zerbrochen hatten, wollte nur wiedergutmachen, was satanische Bosheit oder menschliche Unvernunft zerstört oder verdrängt. Ich habe daher auch keinen Schritt vollzogen, der fremde Rechte verletzte, sondern nur das vor 20 Jahren verletzte Recht wiederhergestellt.

Im Rahmen des heutigen Großdeutschen Reiches befindet sich kein Gebiet, das nicht seit ältesten Zeiten zu ihm gehört hat, mit ihm verbunden war oder seiner Souveränität unterstand. Längst, ehe ein amerikanischer Kontinent von Weißen entdeckt oder gar besiedelt wurde,

Versailles betrog die Völker um Frieden und Gerechtigkeit

Um diesen Frieden aber wurden diese Millionen damals betrogen, denn nicht nur die Deutschen oder die anderen auf unserer Seite kämpfenden Völker sind durch die Friedensverträge geschlagen worden, nein, ihre Wirkung war eine vernichtende auch für die Sieger!

Damals zeigte sich zum ersten Male das Unglück, daß Männer die Politik bestimmten, die im Kriege nicht gekämpft hatten; denn die Soldaten kannten keinen Haß, wohl aber jene alten Politiker, die ihr eigenes kostbares Leben sorgfältig vor den Schrecknissen des Krieges verschont hatten, aber nunmehr als wahrhaftig gewordene Raschgeister über die Menschheit herfielen. Haß, Bosheit und Unvernunft waren die intellektuellen Väter des Versailler Diktats. (Starker Beifall.)

Tausendjährige Lebensräume und Staaten wurden willkürlich zerschlagen und aufgelöst. Seit ewigen Zeiten zueinandergehörige Menschen voneinander gerissen, wirtschaftliche Lebensvoraussetzungen mißachtet, die Völker selbst aber als Sieger und Besiegte in allein berechnete Herren und rechtlose Knechte eingeteilt. Dieses Dokument von Versailles ist zum Glück einer späteren Menschheit schwarz auf weiß niedergelegt. Denn ohnedem würde man es einst nur als die sagenhafte Ausgeburt einer wüsten, verdorbenen Phantasia halten.

Wahnsinnige Politiker vergewaltigen 115 Millionen Menschen

Nahezu 115 Millionen Menschen wurden nicht von den siegreichen Soldaten, sondern von wahnsinnigen Politikern in ihrem Selbstbestimmungsrecht vergewaltigt, willkürlich aus alten Gemeinschaften gelöst und zu neuen Gemeinschaften zusammengeschlossen ohne Rücksicht auf Blut, auf ihr Herkommen, auf die Vernunft und auf alle wirtschaftlichen Lebensbedingungen.

Die Folgen waren entsetzlich! Denn was die Staatsmänner damals auch zu zerstören vermochten, eine Tatsache konnten sie nicht beseitigen: diese gigantische in Mitteleuropa lebende Menschenmasse, die auf beengtem Raum zusammengedrängt überhaupt nur in höchster Intensität der Arbeit und damit der Ordnung sich das tägliche Brot sicherstellen kann.

Was haben aber diese Staatsmänner der sog. demokratischen Imperien von diesen Problemen auch schon gewußt? Eine Schardümmerung in der Ignoranz, die auf die Menschheit losgelassen wurde, die in Lebensräumen, in denen fast 140 Millionen auf den Quadratkilometer das Auskommen finden müssen, eine sich in fast 2000 Jahren geschichtlicher Entwicklung

gebildete Ordnung einfach zerrissen und in eine Unordnung verwandelten, ohne dabei aber die Probleme selbst lösen zu können oder auch nur lösen zu wollen, die dem Zusammenleben dieser Menschen nun einmal gestellt sind und für die sie damals als Diktatoren der neuen Weltordnung die Verantwortung übernommen hatten.

Feige Flucht aus der Verantwortung

Allerdings, als diese neue Weltordnung sich in ihren Folgen später als eine katastrophale herausstellte, da waren die demokratischen Friedensdiktatoren amerikanischer und europäischer Herkunft so feige, daß keiner die Verantwortung für das Geschehene zu übernehmen wagte.

Einer schob die Schuld auf den anderen und veruchte sich damit selbst vor dem Urteil der Geschichte zu retten. Die von ihrem Haß und ihrer Unvernunft aber mißhandelten Menschen waren leider nicht in der Lage, sich dieser Rettung ihrer Verderber anschließen zu können.

Die Stationen des Leides unseres eigenen Volkes aufzuzählen, ist unmöglich. Um seinen ganzen kolonialen Besitz beraubt, an allen Varmitteln ausgeplündert und damit verarmt, mit sogenannten Reparationen erpreßt, stürzte unser Volk in die düsterste Zeit seines nationalen Unglücks.

Und wohlgerne, das war nicht das nationalsozialistische Deutschland, sondern das demokratische Deutschland. Jenes Deutschland, das einen Augenblick schwach genug gewesen war, den Versprechungen demokratischer Staatsmänner zu trauen! (Stärkster Beifall.)

Das daraus entstehende Elend, die andauernde Not begann unser Volk politisch der Verzweiflung auszuliefern. Die anständigsten und fleißigsten Menschen Mitteleuropas glaubten in der restlosen Zerstörung der ohnehin nur zum Fluch gewordenen Ordnung die Möglichkeit einer Erlösung zu sehen. Jüdische Parasiten plünderten die Nation auf der einen Seite unarmherzig aus und verhetzten auf der anderen die verelendeten Massen. Zudem für diese Masse das Unglück unseres Volkes zum Selbstzweck wurde, gelang es dann in dem entstehenden Meer der Erwerbslosen, für die bolschewistische Revolution die geeigneten Elemente zu züchten. Der Verfall der politischen Ordnung, die Verwirrung der öffentlichen Meinung durch eine unverantwortliche jüdische Presse führte zu immer stärkeren Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens und damit zur steigenden Not und zu einer erhöhten Empfangsbereitschaft bolschewistischer Umlenkgedanken.

Die Armee der jüdischen Weltrevolution, wie man das Arbeitslosenheer bezeichnete, stieg endlich auf fast 7 Millionen.